

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 32

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Als sie sich kennenlernten

da tat es ihm weh, dass dieses kluge u. liebenswürdige Mädchen eine so eckige Figur besass; er hätte damals nie ans Heiraten gedacht. Heute, wo sie so fabelhaft aussieht, wäre er todunglücklich, wenn sie ihm das Jawort verweigern würde. Wie sie das erreicht hat? Durch

FORSANOSE

das Kräftigungsmittel mit dem 90%igen Erfolg.

Forsanose-Pulver, das Frühstücksgetränk Fr. 2.50 und Fr. 4.50. Forsanose-Elixier Fr. 3.25, 5.50 und 10.—. Forsanose-Tabletten Fr. 3.75.

In allen Apotheken zu haben.

FOFAG, pharmaceut. Werke, Volketswil, Zch.

FORSANOSE
macht
vollschlank
und hilft bei
Unterernährung
Nervenschwäche
Rekonvaleszenz
Übermüdung
Blutarmut

Arbeitsfreudig

und leistungsfähiger
durch die goldenen
Regel: 3 mal täglich

ELCHINA

Original-Flasche Fr. 3.75
Original-Doppelflasche Fr. 6.25, Kurpackung Fr. 20.—.



Und
wenn no 10 oder
20 chind-i chaulf
nir d'churzer Näh-
maschine Bernina.

Bernina

Schweizer Nähmaschine
mit vielen praktischen Vorteilen

BRÜTSCH & CO., ST. GALLEN

HÜHNERAUGEN



Ballen oder Hornhaut

schon beim ersten Pflaster schmerzfrei. Fr. 1.30 per Schachtel. Erhältlich in Apothek. u. Drogerien

Scholl's Zino-pads

Die Frau

Eine Frau entscheidet sich

Wir jungen Herren in der Pension waren sehr erfreut, als uns die Pensionsmutter mit einem Schelmengesicht verkündete, dass sie ein Dienstmädchen engagiert habe. Natürlich wollten alle jungen Herren wissen, ob sie schön sei. «Ja, natürlich, ist sie hübsch», bestätigte Frau Bölle. Wir führten einen Indianertanz um und auf dem Tisch aus. Nur der 67jährige Herr Müller war ruhig geblieben und hatte gleichmütig weitergegessen. «Eigentlich», sagte er, «eigentlich hätte man uns zuerst fragen sollen wegen dem Dienstmädchen. Zweitens sind junge hübsche Dienstmädchen immer gefährlich.» Herr Bünzli, der Don Juan, wollte wissen für wen. «Hauptsächlich für Sie, und überhaupt alle jungen Herren. Wartet nur», prophezeite er, «die wird Euch die Köpfe gehörig verdrehen.»

Item, Gemma kam. Frau Bölle hatte tatsächlich nicht übertrieben. Nicht nur hübsch war Gemma, sondern dazu noch bescheiden, freundlich, sauber und jedem gefällig. War es zu verwundern, dass sie die Bewunderung von uns jungen Herren erregte? Bekanntlich ist es von der Bewunderung zur persönlichen Sympathie nur ein kleiner Schritt. Hier ist der Krisenpunkt. Ich stellte fest, dass sämtliche fünf jungen Herren sich in eine minder oder mehr heftige Liebe, je nach Temperament, hineinverirrt und verbohrt hatten. Nur beim 67jährigen Herrn Müller konnte man nichts deraartiges entdecken. Er ass mit der gleichen Seelenruhe seine Schnitzel in zwei Bissen und suchte sich minutenlang den gelben Salat aus der Schüssel, ohne sich durch Gemma stören zu lassen.

Auf jeden Fall: das Rennen um Gemma ging los. Fünf junge heisse Bewerber und ein junges hübsches Mädchen. Schwerer Fall.

Das Rennen selbst spielte sich etwa folgendermassen ab:

Beim Essen schnupperte Herr Fehr plötzlich in der Luft herum, kostete die Suppe misstrauisch, schnellte vom Stuhl auf und verschwand in der Küche. Dort schletzte er den Küchenkasten auf und zu und brummte irgendetwas Unverständliches. Dann war es eine zeitlang still. Nach einer Weile erschien Herr Fehr wieder mit dem Salzfass. Mir fiel allerdings auf, dass die Suppe genügend gesalzen war. Aber die Sache wiederholte sich so oft, dass ich zuletzt bemerkte, dass Herr Fehr nur in die Küche ging, wenn Gemma allein in der Küche war...

Dass ihm das Herr Meier nachmachte, ist bei seinem ausgesprochenen Nachahmungstrieb nicht zu verargen. Er holte dann etwa den Senf. Gewöhnlich dann, wenn wir ihn nicht brauchten. Es kam sogar so weit, dass wir zu Anfang des Essens nur die Teller und das Besteck auf dem Tisch hatten. Alles andere, was noch nötig war, wurde von den feurigen Liebhabern in günstigen Momenten aus der Küche geholt. Ich zählte einmal fünf Salzfüsser, teils ohne Inhalt, zwei Tuben Senf, eine Flasche Bouillon und das Büchselchen mit dem Sellerialesalz, das leider leer war.

Auch mit Herrn Immergrün ging eine grosse Veränderung vor sich. Kam er früher regelmässig und boshaft 20 Minuten zu spät zum Essen, so kam er jetzt ebenso regelmässig eine halbe

Sonntagszeichner



Not kennt kein Gebot!

Stunde zu früh, begab sich in die Küche um etwas zu machen, was er sonst nie vor dem Essen tat, nämlich sich die Hände waschen.

Herrn Huber überraschte ich, wie er an seinen Knöpfen mit todernter Miene abzählte, und zwar ziemlich laut; «Sie liebt mich ... von Herzen, mit Schmerzen» ... Als er bei «mit Schmerzen» stehen blieb, fing er an einem andern Knopf zu zählen an.

Herr Meister, der sonst nach jedem Mittagessen die Serviette hinschmiss, den Stuhl unter den Tisch warf, um rasch wie er sagte, einen Verdauungsspaziergang zu machen, blieb zum Erstaunen aller, plötzlich sitzen. Er wartete einfach. Er wartete solange, bis der Letzte mit sauersüßem Lächeln sich verabschieden musste, um ins Büro zu gehen. Jedesmal, wenn wieder einer ging, wurde Herr Meister ein bisschen dicker und strahlte mehr und mehr als Sieger. Wenn dann der Letzte weggegangen war, so genoss Herr Meister nochmals mit einem tiefen Atemzug sein Alleinsein, räusperte sich, zupfte die

von Heute

Krawatte zurecht und schnellte es in die Küche zu Gemma. Was er mit ihr verhandelte, weiss ich nicht.

Gemma hatte es schön. Sie genoss diese Zeit. Fünf junge Herren bedienten sie, fünf junge Herren verwöhnten sie. Fein sowas. — Für uns allerdings war es eine nervenaufregende, misstrauische Zeit. Jeder wachte geizig darüber, dass die Aktien der andern nicht zu hoch stiegen.

Vor Kurzem nun sass Herr Meister traurig und schweigend in seinem Stuhl. Er war ganz abwesend. Den Salat ass er ganz vergessen aus der grossen Schüssel. Stierte unentwegt in die Zeitung und seufzte hie und da: «Ja, ja ... ja, ja ...» Schliesslich vertraute er mir an, dass er sich bei Gemma einen Korb geholt hatte. Ich bedauerte ihn aufrichtig, war aber im Grunde doch froh, dass wenigstens einer der Konkurrenten aus dem Rennen gefallen war.

In der Folge bemerkte ich hie und da einen, der auch aus dem Rennen gefallen war. Nämlich dann, wenn er sich ungefähr gleich wie Herr Meister benahm: mutlos zu Mittag ass, zerstreut sein Abendessen einnahm und dann sofort in die Klappe verschwand. Die andern aber sahen dann jedesmal ihre Aktien in ungeahnte Höhen steigen und gaben sich wonnigen Liebesträumen hin. Gestern Abend kam ich ungewöhnlich spät heim. Um nicht eine genaue Zeit angeben zu müssen, sagen wir so gegen Morgen.

Wie ich in die Pension komme, sehe ich in der Küche noch Licht. Das ist um diese Zeit allerdings etwas verdächtig. Vorsichtig sehe ich durch den Vorhang des Seitenfensters. Die Ueberraschung schlägt mich fast zu Boden. Das ist ja unglaublich, — ich muss noch

einmal hinsehen. Es stimmt aber schon: In der Küche ist Gemma, hält die Hände gekreuzt, sieht auf den Fussboden, spielt mit der Schuhspitze, indem sie kleine Kreise beschreibt. Und der Andere, das ist ... der 67jährige Herr Müller. Er redet eindringlich und in allen Abstufungen auf sie ein: lieblich, schwärmerisch, ernst, erfahren, sehnsüchtig. Dabei verwirft er die Hände wie wenn er eine politische Versammlung leiten müsste. «Was willst Du denn mit diesen grünen Bengels gehen», sagt Herr Müller, «die sind ja kaum aus der Schule, sieh einmal mich alten erfahrenen gesetzten Mann an, ... sag, gibst Du mir nun immer noch keinen Kuss?»

Ich erwartete, dass Gemma ihm eine Ohrfeige im Namen der grünen Bengels überreichen werde. Aber Gemma hob den Kopf und weigerte sich nicht. Sie weigerte sich je länger je weniger ... Es war klar: Herr Müller hatte das Rennen gemacht.

Bachelor

Lieber Spalter

Ich bin Generalvertreter einer grösseren Firma und das trug mir folgende etwas sehr überraschende Karte ein:

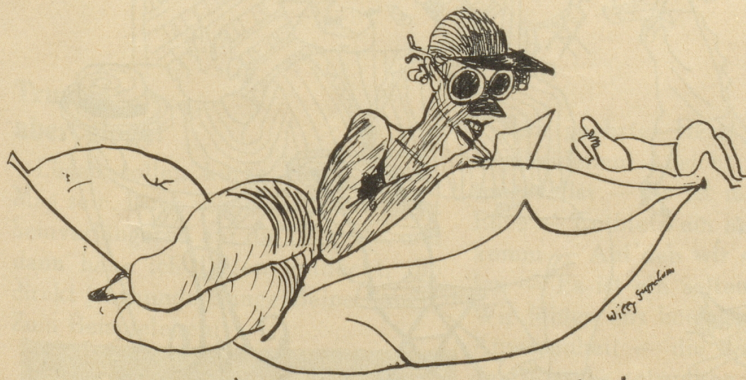
P. P.

Anlässlich meiner bevorstehenden Vermählung wird es mich sehr freuen, von Ihnen ein kleines Präsent erwarten zu dürfen, wofür ich schon zum Voraus herzlich danke.

Es grüsst Sie mit aller Hochschätzung

Erst war ich erschlagen. Aber dann sagte ich mir: wenn es ihm schon Freude macht, ein kleines Präsent erwarten zu dürfen — warum nicht — soll er warten dürfen!

O-O



VENUS 1935

Diabetiker Magen- und Darmleidende...

alle, die Zucker meiden müssen

loben *Hermesetas*

Tabletten aus reinem Kristall-Saccharin.

Ohne jeden Neben- oder Nachgeschmack und stets leicht löslich. Können überall mitgekocht werden. Garantiert unschädlich, selbst für empfindlichste Magen.

Erhältlich in Blechdöschen mit 500 Tabletten zu Fr. 1.25 in Apotheken und Drogerien.

A.-G. „Hermes“, Zürich 2

Wenige Tropfen MAGNESIUM SIEGFRIED

morgens eingenommen, erhält Sie auch bei anstrengendster Tagesarbeit frisch und unermüdet. Ja, noch mehr: Magnesium Siegfried ist nach dem Urteil ärztlicher Autoritäten ein erstaunlich wirkendes Mittel bei Alterserscheinungen, Drüsenleiden, Flechten, Juckreiz, Asthma, Gallenleiden, Krebs. Bessere Verdauung und vermehrte Arbeitsfähigkeit stellen sich ein.

Preis der Flasche Fr. 3.—, erhältlich in allen Apotheken.

L. Siegfried, Apotheker, Telefon 26, Flawil (St. G.)

in *Zürich*

zum Apéro ins Bistro
gut essen im Restaurant
zur Unterhaltung ins Dancing
zum Abschluss in die Mascotte-Bar
alles im neueröffneten

Corso

Theaterstr. 10 Telefon 45.154
Tramhalt: Bellevue Nr. 3, 4 u. 10

Zündhölzer

(auch Abreissholzchen für Geschenck- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art. Schuhcreme-Ideal, Schuhfette, Bodenwische, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne u. Stahlwolle, techn. Öle und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigt.

G. H. Fischer, Schweizer. Zünd- und Fettwaren-Fabrik Fehraltorf (Zeh.) Gegr. 1860

Verlangen Sie Preisliste!

Verlangen Sie den frischen, den guten 24er Tabak 40 Cts. 50 Gramm



Der

Nebelspalter

macht

frohe Menschen,

darum abonniere!